

---

## AUF DER SUCHE NACH SELBSTBESTIMMTHEIT ZUM AUFLAGENOBJEKT *DESIRE* VON SIGRID SANDMANN

---

In dem aktuellen Leuchtobjekt *desire* (Leuchtstoffröhre auf Plexiglas, ca. 47 x 18 cm, 2013) führt die Künstlerin Sigrid Sandmann zwei Themenstränge zusammen, die ihre Arbeit in den letzten Jahren zentral bestimmt haben: Ihre Beschäftigung mit Worten und Sprache und ihre Auseinandersetzung mit Licht.

Kenntnisse von Typografie, ein Gespür für die Gestaltung von Worten sind wichtige Arbeitsbereiche einer Siebdruckerin und sie mögen bereits in Sigrid Sandmanns Ausbildung in diesem Metier eine zentrale Rolle gespielt haben, die sie vor dem Kunststudium absolvierte.

In ihrer künstlerischen Arbeit bleibt die Auseinandersetzung mit Sprache von zentraler Bedeutung und inhaltliche Überlegungen werden immer wichtiger: Bereits in der Rauminstallation „Lügen haben kurze Beine“, die sie 1996 als Abschlussarbeit ihres Studiums im Dock 4 in Kassel installierte, verarbeitet sie Sprichwörter und formelhafte Floskeln aus der Erwachsenenwelt. Diese Erinnerungen an Sprüche aus Kindertagen materialisieren durch ihre Präsenz in Leuchtkästen als abrufbare Stereotypen. Durch die Inszenierung, die Verbindung mit dem Titel und den fotografischen Fragmenten werden diese jedoch kritisch in Frage gestellt. Auch in ihren aktuellen Arbeiten wie dem gigantischen Transparent an den Grindelhochhäusern (Hamburg 2007)<sup>1)</sup> oder dem Wortfindungsamt<sup>2)</sup> – erstmals durchgeführt auf der Altonale 2010 – setzt sich Sigrid Sandmann mit Sprache und insbesondere den aus Sprache resultierenden gesellschaftlichen und sozialen Konstruktionen auseinander.

— Seit zehn Jahren realisiert die Künstlerin verstärkt Lichtprojektionen im öffentlichen Raum, meist als Projektionen auf Architektur, wie z. Bsp. an der Ruhr Universität Bochum im Rahmen der *Extraschicht 2012* unter dem Titel *Der Geist des Reviers*.<sup>3)</sup> Wie auch im *Wortfindungsamt* sind die Menschen aufgefordert, eigene Worte und Sätze beizusteuern. In der künstlerischen Arbeit verschmelzen diese individuellen und kollektiven Gedanken und Ideen in der grafischen Umsetzung in Verbindung mit Licht, Architektur und Raum.

Während die Lichtarbeiten in den letzten Jahren immer größere Dimensionen im Stadtraum eingenommen haben, kumuliert in dem Lichtobjekt *desire* Sprache in einem einzelnen Wort, das

1)  
<http://www.sigrid-sandmann.de/projekte/transparent-grindelhochhaeuser/>

2)  
<http://www.wortfindungsamt.de>

3)  
<http://www.sigrid-sandmann.de/lichtprojekte/extraschicht-2012/>

im Stile einer konventionellen Leuchtreklame – vergleichsweise handlich – umgesetzt ist.

Offensichtlich handelt es sich nicht um einen industriell gefertigten, normierten Schriftzug, vielmehr ist die Leuchtstoffröhre von Hand zu einem kursiven Schriftzug gebogen.

Die Materialität der Neonröhre wiederstrebt dem dynamischen Charakter der Handschrift. Sie muss gebogen und mit Kraft und Anstrengung in Form gebracht werden. Damit verbindet das Objekt den spontanen, leichten Charakter der Handschrift mit der Widerständigkeit des Materials.

In Verbindung mit dem gleißenden Halogenlicht erscheint der Schriftzug unbestimmt, flirrend und unterstützt damit die semantische Bedeutung des Wortes.

— Das Bedeutungsspektrum des englischen Wortes *desire* umfasst Sehnsüchte, Wünsche, Begierden und Begehren, steht für ungestilltes Verlangen und unkontrolliertes Wollen.

Das lateinische *desiderare* – von dem sich das Wort ableitet – beschreibt „einen Act des Gefühls, welches den Gegenstand mit Liebe und Theilnahme umfasst“, wie bereits im Handbuch der Lateinischen Synonymik von Ludwig Doederlein aus dem Jahre 1840 zu lesen ist. Der *desiderans*, der Wünschende, hofft auf eine glückliche Erfüllung seines Verlangens – eine Hoffnung, die außerhalb seines Einflussbereiches und von kognitiv Fassbarem liegt.

Eine Bedeutungsfacette, die über die Jahrhunderte bestehen bleibt und sowohl in der französischen als auch der englischen und italienischen Wortbedeutung bis heute erhalten bleibt: eine Unkontrollierbarkeit und zugleich eine Hoffnung, die auf eine ‚glückliche Fügung‘ gerichtet ist.

Das Bedeutungsspektrum des Nomens umfasst zentrale Bereiche menschlichen Verlangens bis hin zu sexuellen Wünschen und Begehren – eine Konnotation, die besonders in der Queer-Theorie aktuelle Bedeutung erlangt und die durch die Umsetzung des Wortes *desire* im Stile einer Leuchtreklame unterstützt wird: Das flirrende Neon der Leuchtreklame weckt alle nur erdenklichen Sehnsüchte des Menschen und ist unweigerlich mit den bereits in der Romantik beschworenen Abgründen der Nacht assoziiert. Wobei der ungelente Schriftzug eine Widerständigkeit offenbart und von Aufbegehren und Zweifeln zeugt. Ganz im Sinne der Bedeutung des Wortes *desire* in der Queer-Theorie, die vor allem soziale und gesellschaftliche Normierungen kritisch hinterfragt, die mit unseren Wünschen, *desire*, verbunden sind.

— In diesem Sinn kulminiert Sigrid Sandmanns bisherige Arbeit in dem Lichtobjekt nicht nur formal – in der Verbindung von Licht und Sprache – sondern auch inhaltlich: Das Wort *desire* steht für die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie, dem gesellschaftlichen Eingebunden-Sein und einem unermüdlichen Streben nach Entwicklung, sowohl künstlerisch als auch menschlich, und ist verbunden mit einer unstillbaren Hoffnung: desire.

// Angaben zur Autorin

**Sabine Grosser**, PD Dr. phil., Privatdozentin für Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik der Universität Paderborn, Vertretungsprofessur an der Universität Hildesheim (2009 – 2011). Arbeitsschwerpunkte: moderne bzw. zeitgenössische Kunst/Kultur und ihre Vermittlung, kulturelle Globalisierungsprozesse einschließlich medialer Entwicklungen, Ästhetisches Lernen, Bild- u. Rezeptionstheorien in verschiedenen kulturellen Kontexten, Erinnerungskulturen. Veröffentlichungen (u.a.): Palermo - Eine Annäherung an seine Arbeit und deren Rezeption. Frankfurt/M Peter, Lang Verlag 1996; Kunst und Erinnerungskultur Sri Lankas im Kontext kultureller Globalisierung Eine multiperspektivische Betrachtung als Beitrag zum transkulturellen Dialog. Oberhausen, Athena Verlag 2010; Ansichtssachen. Chancen transkultureller Perspektiven im Lernen mit Kunst und darüber hinaus. In: World Heritage and Arts Education, Hrsg. Wiegelmann-Bals / Ströter-Bender, Ausgabe 3, 2010: 77–89, <<http://groups.uni-paderborn.de/stroeter-bender/WHAE/index.html>>

// FKW WIRD GEFÖRDERT DURCH DAS MARIANN STEEGMANN INSTITUT, DIE DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT UND DAS INSTITUTE FOR CULTURAL STUDIES IN THE ARTS DER ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

// REDAKTION // SIGRID ADORF / KERSTIN BRANDES / SILKE BÜTTNER / MAIKE CHRISTADLER / HILDEGARD FRÜBIS / EDITH FUTSCHER / KATHRIN HEINZ / JENNIFER JOHN / MARIANNE KOOS / KEA WIENAND / ANJA ZIMMERMANN

// WWW.FKW-JOURNAL.DE